

ImPuls

02 | 2022



Stromeinkauf auf dem Spotmarkt:

Eine Alternative für energieintensive Unternehmen

Energie & Geld sparen mit Heizungsanlagen:

Mit Wärmepumpen effizient und ökologisch heizen

Effizienz-Tipps:

Energiesparen für Unternehmen ist wichtiger denn je

Editorial ● ● ●

Liebe Geschäftspartnerinnen
und Geschäftspartner,

der Angriff Russlands auf die Ukraine und die Drosselung der russischen Gaszufuhr haben die Lage auf dem Energiemarkt weiter verschärft. Das verknappte Gasangebot treibt die Preise im Großhandel ungebremst nach oben. Händler versuchen auf andere Gasquellen zurückzugreifen. Aber auch dort ist das Angebot knapp. Wenn die vor der Krise beschafften Gasmengen aufgebraucht sind, muss zu den aktuell hohen Börsenpreisen eingekauft werden.

Um die Gasversorgung im Winter sicherzustellen, will die Bundesregierung laut Gasspeichergesetz den Füllstand der Gasspeicher bis November wieder auf 90 % bringen. Somit werden die ohnehin reduzierten Gaslieferungen zum Auffüllen der Gasspeicher benötigt. Auch das wird die Beschaffungskosten beeinflussen und wohl weiter ansteigen lassen. Die Preisentwicklung bleibt schwer vorhersehbar.



Es ist daher wichtig, die Geschehnisse in der Ukraine und die Folgen an den Energiebörsen immer wieder neu zu bewerten und weitere Maßnahmen zu prüfen. Um die Energieversorgung in Deutschland zu gewährleisten und flexibel auf den angespannten Gasmarkt zu reagieren, hat die Bundesregierung Initiativen und Gesetzesanpassungen auf den Weg gebracht. Dazu gehören Änderungen des Energiesicherungsgesetzes, um Gaspreise anpassen und Energieunternehmen stabilisieren zu können. Mit der Alarmstufe des Notfallplans Gas appelliert die Bundesregierung an Bürgerinnen und Bürger, bereits jetzt verstärkt Energie zu sparen.

Energieeffizienz ist für die EGG seit langer Zeit ein wichtiges Thema. Jede Kilowattstunde, die eingespart werden kann, hilft Kosten zu reduzieren und die Versorgungslage im Winter zu verbessern. Vor allem bei Erdgas als Energieträger ist die Prüfung von Einsparmaßnahmen wichtig. Wir geben Ihnen in dieser Ausgabe der ImPuls Tipps und Informationen zum Energiesparen. Dazu gehört auch die Prüfung eines Einsatzes energieeffizienter Wärmepumpen beim Bau und bei der Renovierung von Immobilien. Eine Option für energieintensive Unternehmen ist der Stromeinkauf auf dem Spotmarkt. Im Portrait stellen wir Ihnen unseren Kunden ixact Präzisionsmechanik GmbH vor, der seit 30 Jahren Qualitätsprodukte in Gera herstellt und dabei auf die Energielieferungs- und Beratungskompetenz der EGG zurückgreift.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Ihr André Grieser, Geschäftsführer
Energieversorgung Gera GmbH

Stromeinkauf auf dem Spotmarkt:

Eine Alternative für energieintensive Unternehmen

Die momentane Strompreissituation an den Energiemärkten lässt viele Unternehmen mit hohen Verbräuchen nach Alternativen beim Stromeinkauf suchen. Eine Möglichkeit ist der Einkauf am sogenannten Spotmarkt. Denn auf dem zentraleuropäischen Spotmarkt für Energie der European Power Exchange (EPEX SPOT) in Paris werden kurzfristig lieferbare Strommengen gehandelt. Hier besteht die Möglichkeit, flexibel auf Preisschwankungen und -entwicklungen zu reagieren. Das kann zu Einsparungen beim Stromeinkauf führen, birgt aber auch Risiken. Die EGG berät Geschäftskunden mit Registrierender Lastgangmessung (vgl. Hintergrund) beim Einkauf auf dem Spotmarkt. Dabei legt das Energieunternehmen auf eine transparente Darstellung der Preisgestaltung wert. **Doch was sind die Unterschiede von Spotmarkt und Terminmarkt? Und für welche Unternehmen stellt der Spotmarkt eine Alternative beim Stromeinkauf dar?**

Terminprodukte können von Marktakteuren auf verschiedenen Märkten oder Plattformen gehandelt werden. So ist es beispielsweise möglich, Strom am Terminmarkt der Energiebörse European Energy Exchange (EEX) zu kaufen oder zu verkaufen. Oder aber die Handelspartner wickeln Geschäfte OTC (Over-the-Counter) – also außerbörslich – miteinander ab.

Am Terminmarkt werden Geschäfte abgeschlossen, deren Leistungen in der Zukunft erbracht werden. Deshalb heißen diese Geschäfte auch „Futures“ oder „Forwards“. Futures oder Forwards werden in Zeiträumen von einem oder mehreren Monaten, Quartalen und Jahren gehandelt. So könnte man etwa an der EEX die nächsten 9 Monate, die nächsten 11 Quartale und die nächsten 10 Jahre handeln. Der Terminmarkt unterscheidet zwischen den Standardprodukten „Baseload“, der kontinuierlichen Lieferung mit derselben Stromleistung in jeder Viertelstunde des Lieferzeitraums und dem sogenannten „Peakload“, der Lieferung mit derselben Stromleistung in jeder Viertelstunde von Montag bis Freitag in der Zeit von 8 bis 20 Uhr.

Im Unterschied zum Terminmarkt werden am Spotmarkt EPEX SPOT kurzfristig lieferbare Strommengen gehandelt. Sie werden entweder einen Tag vor der Lieferung des Stroms stundenweise im Day-Ahead-Auktionenhandel oder im Intraday-Handel noch direkt am Liefertag in Zeitspannen von Viertelstunden bis Stundenblöcken ge- oder verkauft. Dabei bezeichnet „Day-Ahead“ den folgenden „Intraday“, also den aktuellen Tag der jeweiligen Lieferung. Die Handelseinheit sind Megawattstunden (MWh).

Modelle des Stromeinkaufs für Unternehmen: Spotmarkt mit Chancen und Risiken

Das klassische Vertragsmodell bei der Beschaffung von Strom ist der sogenannte Stichtagspreis. Dabei wird ein fester Energiepreis für einen zukünftigen



Preisbeispiel-Darstellung am EPEX Spot: Tagespreis Day-Ahead, 60 Minuten, als Graph, Quelle: European Power Exchange

tigen Lieferzeitraum vereinbart. Maßgebend für die Preiskalkulation sind neben den vorgegebenen Bezugsdaten des Kunden vor allem die Börsenpreise für den jeweiligen Lieferzeitraum zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses. Üblich sind dabei Vertragsabschlüsse mit Laufzeiten von einem Jahr bis zu drei Jahren.

Um das Einkaufsrisiko abzumildern, kaufen manche Unternehmen – insbesondere bei größeren Energiemengen – die benötigten Energiemengen nicht an einem Stichtag, sondern verteilt über mehrere Zeitpunkte. Bei derartigen Tranchenverträgen erfolgt die Preisbildung ebenfalls über die Terminmarktpreise für die jeweiligen Lieferzeiträume. Die Tranchierung führt dabei zu einer Diversifikation (Risikostreuung). Bei der Eindeckung über den Spotmarkt wird der Strom am Vortag der Belieferung im Day-Ahead-Handel vom Lieferanten für den Kunden eingekauft. Durch täglich schwankende Preise ergibt sich der Gesamtenergiepreis für die Lieferung daher erst während des Lieferzeitraums.

Der wesentliche Unterschied zwischen einer Belieferung zu Spot- oder zu Terminpreisen besteht in der Risikovermeidung bei unerwünschten Preisentwicklungen. Die Beschaffung zum Terminpreis – also einem festen Preis längere Zeit vor Lieferbeginn – gibt Planungssicherheit und schützt vor Preisanstiegen während der gesamten Lieferzeit. Allerdings kann der Kunde hierbei nicht mehr von zukünftigen, ggf. fallenden Marktpreisen profitieren. Bei einer Belieferung zu Spotprei-

sen ist dies jedoch möglich, da bei fallenden Terminpreisen auch die Preise für eine kurzfristige Belieferung sinken.

Spotmarkt als Option für Ihr Unternehmen? Die EGG berät Sie!

Die Strommarktentwicklung der letzten Monate verdeutlicht, dass die Entscheidung über das Beschaffungskonzept von Unternehmen nicht nur am aktuellen Preisniveau festgemacht werden sollte. Eine sichere Aussage über die Marktentwicklung kann niemand treffen. Jedoch handeln unsere Experten jeden Tag direkt am Markt und werten täglich Einflussfaktoren aus, um die Tendenz des Marktes bestmöglich einzuschätzen.

Zusätzlich bietet der Spotmarktvertrag eine Option, die Beschaffungsstrategie einmalig

auf herkömmliche Terminmarktbeschaffung zurückzusetzen. Die EGG entwickelt gerne die optimale Beschaffungsstrategie für Sie – sprechen Sie uns an.

Sie haben Interesse an einem Stromeinkauf am Spotmarkt?

Wir beraten Sie gern.

0365 856-1175

E-Mail: vertrieb@egg-gera.de

Hintergrund: Registrierende Leistungsmessung

Die Registrierende Leistungsmessung (RLM) ist ein Messvorgang, bei dem der Stromverbrauch kontinuierlich gemessen wird. Unternehmen mit RLM-Zählern bekommen monatlich genaue Abrechnungen, haben einen detaillierten Überblick über ihren Verbrauch und können durch die Optimierung ihres Lastprofils Netzentgelte einsparen. Auf Basis des Lastgangs kann die Strombeschaffung optimiert werden. Die Stromnetzanschlussverordnung (StromNZV) verpflichtet zur Registrierenden Leistungsmessung ab einem jährlichen Verbrauch von 100.000 Kilowattstunden.

Impressum ●●●

Kontakt: Energieversorgung Gera GmbH, De-Smit-Straße 18, 07545 Gera, www.egg-gera.de, marketing@egg-gera.de
Die Energieversorgung Gera GmbH (EGG) ist ein Unternehmen der ENGIE Deutschland und der Stadt Gera.
Verantwortliche Redaktion: Corinna Müller, Julia Löffler (Energieversorgung Gera GmbH), Frank Künzer (Künzer Kommunikation)
Gestaltung: Künzer Kommunikation, www.kuenzer-kommunikation.de
Fotos: Energieversorgung Gera, Künzer Kommunikation, iStock.com / simpson33 / KangeStudio / Oktay Ortakcioglu / deepblue4you / artJazz / MsLightBox / SimonSkafar
Auflage: 700 Exemplare
Druck: Druckhaus Gera GmbH
Alle in diesem Druckwerk mit Weblinks genannten Webseiten wurden zum Zeitpunkt der Drucklegung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft. Es wird keine darüber hinausgehende Gewähr für die Inhalte genannter Webseiten übernommen.



www.egg-gera.de

Energie & Geld sparen mit Heizungsanlagen:

Mit Wärmepumpen effizient und ökologisch heizen



Wärmepumpen: Geld sparen durch effiziente Technologie und die Nutzung vorhandener Umweltwärme

(vgl. Hintergrund), welche die Investition in eine Wärmepumpe zusätzlich interessant machen.

Ökologische Alternative: Der Absatz von Wärmepumpen steigt kontinuierlich.

Der Einsatz einer Wärmepumpe ist eine der besten Möglichkeiten, um die CO₂-Emissionen beim Beheizen von Immobilien zu verringern. Das liegt an ihrer außergewöhnlich effizienten Technologie. Die Nutzung der in der Umwelt gespeicherten thermischen Energie funktioniert nicht durch eine Verbrennung, sondern über einen technischen Prozess, wie man ihn aus einem Kühlschrank kennt (s. Grafik).

Anstatt einer Kühlung ermöglicht der Prozess in der Wärmepumpe, dass die Umweltwärme im Heizungssystem verwendet werden kann. Ein Verdampfer überträgt dabei die thermische Energie auf ein Kältemittel, das durch besondere physikalische Eigenschaften bereits bei niedrigen Temperaturen verdampft. Ein Verdichter erhöht den Druck des dampfförmigen Kältemittels so weit, bis seine Temperatur über der des Heizungssystems liegt. So kann die Wärme über einen Verflüssiger an das Heizungssystem abgegeben werden. Während das Kältemittel dabei abkühlt, sinkt sein Druck und es verflüssigt sich wieder. Es fließt durch ein Entspannventil, das den Druck auf den Ausgangszustand zurückbringt – der Prozess beginnt von vorn.

Wärmequellen der Natur werden umweltfreundlich genutzt

Die gängigsten Wärmequellen der Pumpen sind Luft, Erde und Grundwasser. Davon sind Wärmepumpen zur Gewinnung thermischer Energie aus Luft am einfachsten und preiswertesten zu installieren. Man benötigt lediglich eine Vorrichtung zum Ansaugen und Ausblasen der Außenluft, bspw. über Kanä-

In ihrem Gebäudereport 2022 hat die Deutsche Energie-Agentur (dena) einen aktuellen Status zum Gebäudebestand in Deutschland und zu dessen Energieverbrauch aufgezeigt. Ein Ergebnis des Berichts besagt, dass der Marktanteil beim Absatz von Verbrennungsheizungen zwar sinkt, aber weiterhin 75 % der Gebäude im Bestand mit den fossilen Energieträgern Öl und Gas beheizt werden. Rund 40 % der Heizungen sind älter als 20 Jahre. Sie müssen in den kommenden Jahren ausgetauscht werden. Das besagt das Gebäudeenergiegesetz (GEG), das den gesetzlichen Rahmen für Neubauten und Sanierungen im Hinblick auf den sparsamen Einsatz von Energie in Gebäuden und auf die Nutzung erneuerbarer Energien vorgibt.

Eine entscheidende Rolle bei diesem Umbau des Gebäudebestands spielt der Einsatz von Wärmepumpen. Denn Wärmepumpen schonen das Klima, indem sie rund drei Viertel der Energie zum Heizen aus der Umwelt beziehen. Wärmepumpen nutzen

thermische Energie aus der Umwelt – sei es aus Luft, Erde oder Wasser. Sie verbrauchen keinen Brennstoff und verursachen fast keine CO₂-Emissionen – ein wichtiger Baustein, um die Anforderungen des Gesetzgebers für Energieeffizienz in Gebäuden, wie bspw. den Effizienzstandard 55, zu erfüllen. Dabei handelt es sich um Gebäude mit besonders niedrigem Energieverbrauch, nämlich nur 55 % der Energie eines Referenzgebäudes nach GEG. Diese Effizienzstandards sind besonders attraktiv, da sie Grundlage für einen Steuerbonus bei der Heizung und eine Heizungs-Förderung durch das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) und die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) sein können.

Vor dem Hintergrund des Krieges gegen die Ukraine hat die Bundesregierung vor kurzem ein Entlastungspaket beschlossen, um den Energieverbrauch zu senken und die Energieeffizienz zu steigern. Dabei sind auch Änderungen im GEG und in der BEG (Bundesförderung für effiziente Gebäude) geplant

le, die das Heizgerät mit Lüftungsgittern in der Außenwand verbinden. Ein Nachteil der Energiequelle Luft ist, dass diese im Winter meist mit niedrigen Temperaturen vorhanden ist. Dadurch müssen die Wärmeüberträger, über welche die kalte Außenluft geleitet wird, immer frostfrei gehalten werden. Die Effizienz der Wärmepumpe sinkt. Aber diese Problematik und auch die Erzeugung von Warmwasser lassen sich lösen, bspw. mit einer Wohnungsstation mit elektrischem Durchlauferhitzer.

Auch in der Erde ist thermische Energie gespeichert, die mit Sole-Wasser-Wärmepumpen zum Heizen genutzt werden kann. Möglich wird das über Rohrleitungen, die in das Erdreich eingebracht werden und wodurch ein Gemisch aus Wasser und Frostschutzmittel zirkuliert. Diese Flüssigkeit entzieht der Erde Wärme und transportiert sie zur Wärmepumpe. Im Vergleich zur Luft kann die thermische Energie aus dem Erdreich ganzjährig mit höheren Temperaturen gewonnen werden. Das erhöht die Effizienz der Wärmepumpe und senkt die anfallenden Heizkosten. Allerdings sind Tiefenbohrungen teuer, genehmigungspflichtig und nicht überall zulässig.

Thermische Energie aus dem Grundwasser kann über zwei Brunnen genutzt werden,

die das Wasser aus der Tiefe zur Wärmepumpe und zurück in das Erdreich transportieren. Im Vergleich zu Luft und Erde zählt die im Grundwasser gespeicherte thermische Energie durch ganzjährig konstante Temperaturen zu einer der effizientesten Quellen für Wärmepumpen. Die Nutzung ist jedoch mit hohen Kosten verbunden, genehmigungspflichtig und nicht überall erlaubt.

Wärmepumpen können mit anderen Systemen ergänzt und kombiniert werden, bspw. mit Photovoltaikanlagen. So wird eine weitere Umweltenergie genutzt – die Sonnenstrahlung.

Gera WärmeStrom: Spezieller Tarif der EGG für Besitzer von Wärmepumpen

Für Kunden mit Wärmepumpen bietet die EGG mit Gera WärmeStrom einen speziellen Tarif. Dieses Mehrtarif-Angebot ermöglicht es, den Strom dann zu verbrauchen, wenn er besonders günstig ist. Kunden sichern sich unterschiedliche Arbeitspreise in den Zeiten mit hoher oder niedriger Nachfrage nach Energie. Voraussetzung dafür ist ein elektronischer Doppeltarifzähler, der den Verbrauch separat erfasst.

Welche Anlagen beliefert werden, richtet sich nach den Bedingungen des Netzbetreibers. Die Stromlieferung dieser Anlagen

wird innerhalb von Sperrzeiten regelmäßig unterbrochen. Die Hoch- und Niedertarifzeiten sowie die Sperrzeiten legt der Netzbetreiber fest. In Gera ist das die GeraNetz GmbH (GNG). Die Zeiten sind auf der Website der GNG unter www.geranetz.de zu finden.

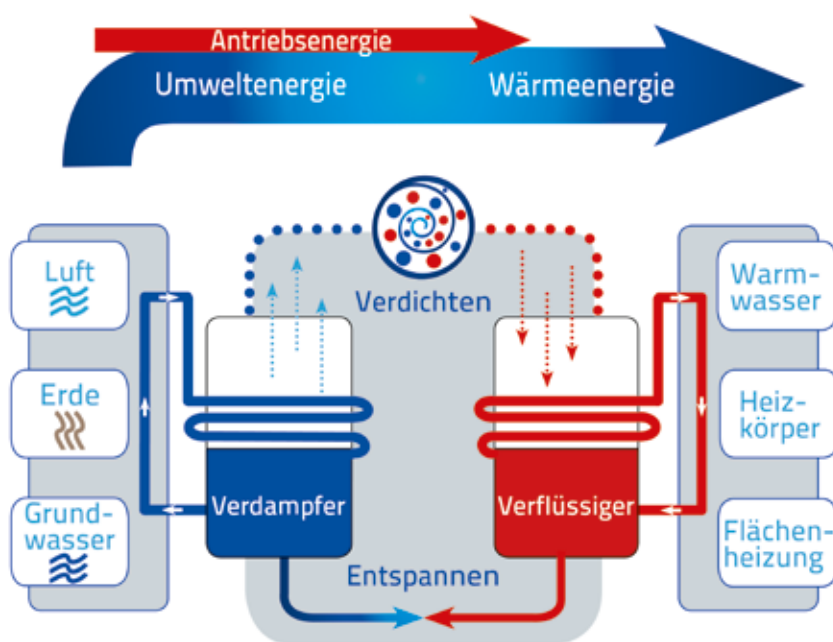
Hintergrund: Entlastungspaket der Bundesregierung

Am 24.03.2022 hat die Regierung im Zuge des „Maßnahmenpakets des Bundes zum Umgang mit den hohen Energiekosten“ einige Änderungen für das Gebäudeenergiegesetz angekündigt, u. a.:

- Der Effizienzhausstandard 55 ist ab dem 01. Januar 2023 verpflichtend im Neubau.
- Ab dem 01. Januar 2024 soll jede neu eingebaute Heizung mit mindestens 65 % erneuerbaren Energien betrieben werden.
- Es wird eine „Wärmepumpen-Offensive“ gestartet, mit dem Ziel, möglichst viele Gaskessel auszutauschen und durch Wärmepumpen zu ersetzen. Dieser Austausch soll über die BEG gefördert werden.
- Die BEG soll weiterentwickelt werden – die Fördersätze sollen sich dann an den Treibhausgasemissionen pro Quadratmeter Wohnfläche und den Lebenszykluskosten orientieren.
- Es wird eine Energiesparkampagne unter www.energiewechsel.de aufgelegt, die mit Fördermitteln begleitet wird. Hier stehen niedriginvestive Maßnahmen zur Heizungsoptimierung (hydraulischer Abgleich, der Einbau intelligenter Thermostate) im Mittelpunkt.
- Bei Fernwärme soll für 2030 ein Anteil von mindestens 50 % klimaneutraler Wärme erreicht werden. Dazu will man u. a. dafür sorgen, dass Abwärme schnell und unkompliziert in die Fernwärme integriert werden kann.

Sie haben Fragen zum Tarif Gera WärmeStrom?

Sprechen Sie uns an!
0365 856-1175
 E-Mail: vertrieb@egg-gera.de



Wärmepumpen: Geld sparen durch effiziente Technologie und die Nutzung vorhandener Umweltwärme

ixxact Präzisionsmechanik GmbH: Seit 30 Jahren Qualitätsprodukte aus Gera für den internationalen Markt

Fräsen, drehen, erodieren, schleifen, montieren und beschriften mit Lasern – in der Werkhalle der ixxact Präzisionsmechanik GmbH in Gera werden Präzisionsbauteile im Hochgenauigkeitsbereich hergestellt. Seit 30 Jahren am Markt fertigt das Familienunternehmen anspruchsvolle Präzisionsteile aus Metall – von Edelstahl bis Titan – für Unternehmen in ganz Europa. Die Kunden kommen aus der Labor- und Medizintechnik, der optischen Industrie, dem Spezial- und Sondermaschinenbau oder der Fertigungsmesstechnik. Der moderne Maschinenpark benötigt zuverlässig und sicher Energie, um das hohe Auftragsvolumen bewältigen zu können. Hier setzt ixxact auf die Kompetenz und Erfahrung der EGG und bezieht seit vielen Jahren Strom und Fernwärme beim Geraer Energieunternehmen. „Wir schätzen die allseits schnelle, lösungsorientierte Zusammenarbeit mit der EGG“, unterstreicht die Prokuristin der ixxact, Daniela Schrader. „Bei Fragen und Problemen sind die Mitarbeiter der EGG immer fähige, nette und engagierte Ansprechpartner.“

Daniela Schrader führt das Unternehmen ixxact gemeinsam mit ihrem Vater Bernd Schrader und ihrem Bruder Marc Schrader. Bernd Schrader hat es 1992 gegründet, damals noch unter dem Namen SMK-Präzisionsmechanik Gera GmbH. Heute, im Jahr des 30-jährigen Firmenbestehens, bringt das Unternehmen seinen Qualitätsanspruch mit dem Slogan: „Nicht nur genau, sondern ixxact“ auf den Punkt. ixxact hat sich europaweit zu einem gefragten Partner entwickelt, wenn es um die Fertigung feinmechanischer und präzisionsoptischer Komponenten und Geräte geht. Die komplexen Teile werden für die Kunden in Kleinserien nach deren Konstruktionszeichnungen in CNC-Fertigungstechnik umgesetzt. Als Full-Service-Dienstleister betreut ixxact die Kundenprojekte über die reine Auftragsausführung hinaus



Das ixxact-Management ist eine Familienangelegenheit: Prokuristin Daniela Schrader, Firmengründer und Geschäftsführer Bernd Schrader und Geschäftsführer Marc Schrader (v. li.)

und berät u. a. auch bei der Materialauswahl und Verpackung. Hinzu kommen Leistungsangebote für Kunden in Zusammenarbeit mit Partnerunternehmen, wie chemische, galvanische und mechanische Oberflächenbehandlungsverfahren, Wärmebehandlungen, Konstruktionen und Zeichnungserstellungen.

Säulen des Erfolgs: Qualitätsmanagement, neueste Technologien und Fachpersonal

Ein hoher Qualitätsanspruch basiert auf einem professionellen Qualitätsmanagement. ixxact prüft vor und während der Fertigung mit optischen und taktilen Messmaschinen die Genauigkeit der Produkte. Es wird zudem großer Wert auf Energieeffizienz gelegt, sei es durch eine stromsparende LED-Beleuchtung oder eine Wärmerückgewinnung, die eine Warmwasserversorgung komplett ohne Strom ermöglicht.

Die Basis des Unternehmenserfolgs sind die 40 qualifizierten Mitarbeiter. Neue Fachkräfte sind schwer zu bekommen. Frei gewordene Stellen können nicht immer adäquat ersetzt werden. Deshalb setzt ixxact auf ein eigenes Ausbildungsprogramm. Drei Azubis

lernen zurzeit den Beruf eines Zerspanungsmechanikers – mit besten Aussichten. Sie haben nach dem erfolgreichen Abschluss eine berufliche Zukunft im Unternehmen. Gute Erfahrungen hat die Geschäftsführung mit der Ausbildung junger Menschen mit ausländischem Pass gemacht – zum Beispiel aus der Ukraine, Afghanistan und der Türkei. In diesem Jahr konnte ein Schulabgänger für die Ausbildung gewonnen werden, drei weitere Stellen sind unbesetzt. Dabei erlernen Azubis Jobs, die einen sehr spannenden und herausfordernden Umgang mit modernster Technik bieten. Programmieren und Einrichten der CNC-Technik gehören ebenso dazu wie sehr vielseitiges Wissen zu den einzelnen Bearbeitungsverfahren. Interessenten können sich direkt an das Unternehmen wenden.

Zudem investiert das Unternehmen in die Automatisierung. Zwei Fräsaufmaschinen stehen schon in der Werkhalle. Sie arbeiten am Wochenende sogar komplett ohne Manpower. Die Anschaffung eines dritten Fräsaufmaschinen und ein Hallenumbau, um ein neues Dreh- und Fräszentrum aufzustellen, sind in Planung.

Mehr Infos unter www.ixxact.de

Effizienz-Tipps: Energiesparen für Unternehmen ist wichtiger denn je

Nicht erst durch die globalen Entwicklungen der letzten Monate fokussieren sich viele Unternehmen verstärkt auf die Energieeffizienz. Steigende Energiepreise und ein erhöhtes Umweltbewusstsein führen bei immer mehr Firmen und Betrieben dazu, die Energieverbräuche genauer unter die Lupe zu nehmen. Das Ziel ist es, Energiekosten einzusparen. Laut der Energie-Agentur dena steckt in Unternehmensbereichen ein Einsparpotential von bis zu 75 % (s. Grafik). Die EGG betreut ihre Kunden bei Energieeffizienzmaßnahmen aller Art und gibt hier Tipps zum Energiesparen.

Heizung

Überprüfen Sie zuerst, ob Ihr Heizsystem noch zeitgemäß ist und ob sich nicht der Einsatz erneuerbarer Energieträger lohnt. Gerade bei einer alten Heizung können sich die Anschaffungskosten für eine neue Anlage schnell amortisieren.

Achten Sie darauf bedarfsgerecht zu heizen und Wärmeverluste zu verringern, indem Sie:

- Temperatureinstellung und Heizzeiten optimieren
- Thermostatventile nachrüsten
- hohe Vorlauftemperaturen vermeiden
- Wärmeabgabesysteme nicht verstellen
- während der Fensterlüftung die Heizkörper ausstellen
- vorgeschriebene Wartungsintervalle einhalten
- Wärmedämmungen überprüfen

Sparen Sie Prozesswärme von Maschinen, indem Sie:

- Ihre Produktionsplanung verbessern: je höher die Maschinenauslastung, desto geringer ist der spezifische Energieverbrauch
- Prozesswärme situationsbedingt abschalten: bei Nichtgebrauch der Anlage bzw. von Anlagenteilen sollte eine Abschaltung geprüft werden
- Ihr Wärmeträgermedium, mit dem die Wärme von einem Ort höherer Temperatur zu einem Ort niedrigerer Temperatur transportiert wird, optimal auswählen

Kühlung

Senken Sie Energiekosten, wenn die Klimaanlage laufen, indem Sie:

- die Klimaanlage so einstellen, dass diese erst bei höheren Temperaturen arbeiten oder nicht zu weit herunterkühlen
- äußerliche Wärmelasten minimieren, bspw. indem Sie einen Sonnenschutz anbringen, Tüрдichtungen anbringen, wärmeintensive Geräte abschalten oder offene Kühlanlagen abdecken

Verbessern Sie Ihre Kühltechnik, indem Sie:

- die Verdampfungs- und Kondensationstemperatur optimieren
- Verdampfer bzw. Kühler nach Bedarf abtauen, bspw. wenn die Kühlleistung abnimmt

- die Abtauintervalle an die Bedingungen anpassen, abhängig von Raumfeuchte, Jahreszeit, Lagermenge usw.
- die Kältemittel auf die vorhandenen Gegebenheiten anpassen
- die Wärmetauscherflächen reinigen,
- eine Wärmerückgewinnung anbringen
- die Anlagen regelmäßig warten

Lüftung

Sparen Sie Energie beim Einsatz von Ventilatoren, indem Sie:

- veraltete Ventilatoren und Motoren durch moderne und effizientere ersetzen
- die Luftmenge und Leistungsaufnahme durch Drosselklappen und Drehzahlregelung reduzieren
- die Laufzeit der Lüftungsanlage prüfen und verkürzen
- Sensoren einbauen, die Geräte präsenzabhängig schalten und die Luftqualität bedarfsgerecht regeln
- Wärmetauscher integrieren, die Wärmeenergie zurückgewinnen

Haben Sie Fragen zur Energieeffizienz?



Wir beraten Sie gern.

0365 856-1175

E-Mail: vertrieb@egg-gera.de

Einsparpotenziale in Unternehmen in %

75%

Informations-
technologie

70%

Beleuchtung

60%

Gebäude

50%

Druckluft

30%

Prozesswärme

30%


Pumpen

25%

Lüftungstechnik


Quelle: Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena), Broschüre: Energieeffizienz in kleinen und mittleren Unternehmen

Novellierung des Energiesicherungsgesetzes: Weitergabe von Kosten und Unterstützung betroffener Unternehmen




Die Bundesregierung hat im Juli angesichts der rückläufigen Gasimportmengen aus Russland eine erneute Novellierung des Energiesicherungsgesetzes (EnSiG) verabschiedet. Das Gesetz beinhaltet u. a. ein Umlageverfahren für die Weitergabe von Ersatzbeschaffungskosten in der Gaslieferkette sowie Stabilisierungsmaßnahmen für in Not geratene Unternehmen. Der Hintergrund: Bei reduzierten oder ausbleibenden Gasimportmengen nach Deutschland kann die Situation eintreten, dass Gasversorger nicht die langfristig gekauften Gasmengen erhalten, sondern zu den aktuell sehr hohen Großhandelspreisen Ersatz beschaffen müssen. Es besteht dann das Risiko, dass Energieversorger diese teuren Zukäufe finanziell nicht mehr stemmen können und letztlich die Gewährleistung der Energieversorgung bedroht wäre. Die EnSiG-Novelle ermöglicht es, Unternehmen in dieser Situation zu unterstützen und den Markt zu stabilisieren. Dazu gehört eine Kostenweitergabe für Ersatzbeschaffungskosten in der Lieferkette über eine Umlage. So können die zusätzlichen Kosten solidarisch auf alle Gaskunden verteilt und die Mehrbelastung zeitlich gestreckt werden.

„Osterpaket“: Bundestag beschließt Ausbau der erneuerbaren Energien




Im Juli hat wurde das sogenannte „Osterpaket“ der Bundesregierung beschlossen. Ziel dieser Maßnahmen ist es, den Ausbau der erneuerbaren Energien zu beschleunigen und deren Anteil an der Stromerzeugung bis 2030 auf 80 % zu steigern. Das Gesetzespaket sieht u. a. vor, 2 % der gesamten Fläche in Deutschland für Windräder an Land auszuweisen. Die Bundesländer sollen dazu gesetzlich verpflichtet werden. Die Bundesregierung argumentiert dabei, dass der Krieg in der Ukraine verdeutlicht hat, dass sich Deutschland schneller als gedacht unabhängig von fossilen Energieimporten machen muss. Das „Osterpaket“ enthält daher mehrere Weichenstellungen für einen beschleunigten Ausbau der erneuerbaren Energien. Zentral dafür ist die generelle Einordnung, dass die Nutzung der erneuerbaren Energien im „überragenden öffentlichen Interesse“ liegt. Zudem führt die Abschaffung der EEG-Umlage zu einer weiteren Vereinfachung und Entlastung der Unternehmen und Verbraucher. Der Bundesverband für Erneuerbare Energie (BEE) beurteilt die Maßnahmen als kleinen Schritt in die richtige Richtung. Das „Osterpaket“ öffne die Tür einen kleinen Spalt in Richtung Klimaneutralität.

Flüssigerdgas LNG: wichtiger Baustein, um von russischen Gaslieferungen unabhängig zu werden



Die Bundesregierung hat im Mai das LNG-Beschleunigungsgesetz abgesegnet. Das Gesetz vereinfacht und beschleunigt den Bau von Terminals für Flüssigerdgas (LNG oder auch Liquefied Natural Gas). Hintergrund der Gesetzesinitiative ist es, so schnell wie möglich unabhängig von Gasimporten aus Russland zu werden. LNG kann hierzu einen wichtigen Beitrag leisten. Es ermöglicht, Erdgas aus Ländern zu beziehen, zu denen keine Pipeline-Verbindungen bestehen. Dafür sind eigene LNG-Terminals in Deutschland ein wichtiger Baustein. Mit der Gesetzgebung hat die Bundesregierung der Realisierung von LNG-Terminals nun ein „überragendes öffentliches Interesse“ eingeräumt. Während langfristig ein schneller Ausbau der erneuerbaren Energien die Unabhängigkeit von Energieimporten aus Russland ermöglichen soll, wird kurz- bis mittelfristig noch Erdgas benötigt, um den Energiebedarf in Deutschland zu decken. LNG wird produziert, indem Erdgas auf -161 bis -164 °C gekühlt wird. Das Volumen verringert sich so um das 600-fache, was den Transport und die Lagerung erleichtert. Vor allem die USA, Kanada, Katar und Australien exportieren Flüssiggas.

Erneuerbare Energien decken im 1. Halbjahr 2022 knapp die Hälfte des Stromverbrauchs



Im 1. Halbjahr 2022 haben erneuerbare Energien laut Berechnungen des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) 49 % des Bruttoinlandstromverbrauchs gedeckt. Damit lag ihr Anteil 6 % höher als im ersten Halbjahr des Vorjahres. Insbesondere Windenergieanlagen an Land und Photovoltaikanlagen legten deutlich zu: Sie erzeugten jeweils rund ein Fünftel mehr Strom als im Vorjahreszeitraum. Zurückzuführen sind die Zuwächse vor allem auf einen windreichen Jahresbeginn im Januar und Februar und zahlreiche Sonnenstunden in Mai und Juni. Auch bei Windenergie auf See und Biomasse gab es leichte Zuwächse. Die Stromproduktion aus Wasserkraft war gegenüber dem Vorjahreszeitraum rückläufig. Im ersten Halbjahr 2022 lag die Bruttostromerzeugung bei 298 Terrawattsstunden (TWh) – ein Anstieg von knapp 2 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Dem stand ein Stromverbrauch von rund 281 TWh gegenüber. Insgesamt wurden rund 139 TWh Strom aus Sonne, Wind und anderen regenerativen Quellen erzeugt. Davon stammten rund 59 TWh aus Wind an Land, knapp 33 TWh aus Photovoltaik, knapp 24 TWh aus Biomasse, ca. 12 TWh aus Wind auf See und ca. 9 TWh aus Wasserkraft.